

Reiterzug stellt den König

Jörg Schloter regiert mit Sandra Aengenendt in Praest

Praest. Das passt! Besser hätte es für den Reiterzug beim Schützenfest der St. Johannes Bruderschaft in Praest nicht laufen können. Erst das 80-jährige Bestehen und nun auch noch ein König aus den eigenen Reihen. Jörg Schloter versetzte die Reiterschar jedenfalls in Wallung.

Auszeichnungen und Ehrungen wurden am Montag folgenden Schützen zuteil: Stefan Berkowich bekam den hohen Bruderschaftsorden, das silberne Verdienstkreuz bekamen Martina Hoferichter, Angelika Mölder, Martin Siemes, Jörg Rzesznick, Albert van de Sand und Ludger Elsing. Die scheidende Königin Joana Kroes bekam die Königinnenbroche und Willi Nakath, nunmehr 98 Jahre alt, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Beim Königsschießen wurden zunächst die Preise abgeräumt, wobei Andre Wolters den Reichsapfel, Rainer Wolters das Zepter, Josef Müller den Kopf, Rolf Pandel den linken und Dennis Schnetzer den rechten Flügel putzen konnten.

Dann war es an der Zeit und der Schießmeister rief die Königsbewerber auf, sich an der Vogelstange einzufinden. Drei Bewerber fanden sich: Jörg Schloter, Ulf Mündges und Carsten Cordes. Kurz vor 14 Uhr, viele Zuschauer säumten nun den abgesperrten Bereich um die Vogelstange, begann Jörg Schloter mit dem ersten Schuss. Zügig fielen die Schüsse und der 57. Schuss löste den Vogel. Aber



Jörg Schloter und Sandra Aengenendt regieren die Praester St. Johannes Schützenbruderschaft.

Foto: Helmut Heckmann

er blieb, unter vielen „ah und oh“-Rufen in Schrägstellung hängen - fiel nicht vor die Füße von Carsten Cordes.

Den 58. Schuss gab Jörg Schloter auf den lädierten Vogel ab, der Rumpf fiel und damit stand der neue König der St. Johannes Schützenbruderschaft Praest fest: Jörg Schloter. Sandra Aengenendt machte er zu seiner Kö-

nigin. Damit stellt der Reiterzug zu seinem 80-jährigen Bestehen auch den König. Ein schönes Geburtstagsgeschenk.

Groß war der Jubel und alle an der Vogelstange stehenden Schützen und Gäste gratulierten dem neuen Königspaar, wobei man dem glücklichen Schützen ansah, dass ihm erst Minuten später klar war, dass der Jubel ihm galt. Helmut Heckmann